

# Sozialabgaben auf Gewinne und Abschreibungen

**In Deutschland verpönt, in Österreich gefordert: die Wertschöpfungsabgabe. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hat darüber ein Gutachten angefertigt. Denn die Basis zur Finanzierung des Sozialstaates erodiert, wenn der Lohnanteil am Volkseinkommen sinkt. Ein Interview mit Wirtschaftsforscher Dr. Markus Marterbauer.**

**vorwärts.de: Können Sie sich ein Steuer- und Abgabenmodell vorstellen, das Unternehmen Anreize gibt, mehr Arbeitsplätze zu schaffen?**

Markus Marterbauer: Wenn man die unteren Einkommen von den Sozialabgaben entlastet, würde das die Beschäftigung fördern. Eine Möglichkeit wäre, die Finanzierung schrittweise auf Steuern zu verlagern, z.B. auf höhere Einkommenssteuern, wie das in Skandinavien der Fall ist oder auf vermögensbezogene Steuern, die in Österreich sehr niedrig sind.

**Was würde das bewirken?**

Die höheren Realeinkommen würden eine zusätzliche Konsumnachfrage auslösen, die wiederum Beschäftigung nach sich zieht.

**Sie haben mit Kollegen zusammen auch das Modell einer Wertschöpfungsabgabe entwickelt. Wie kam es dazu?**

Wir werden in Zukunft Finanzierungsprobleme der sozialen Sicherungssysteme bekommen. Zum einen aufgrund der demografischen Entwicklung. Zum anderen erodiert die finanzielle Basis der Sozialversicherung, weil der Lohnanteil am Volkseinkommen (die Lohnquote) sinkt. Die Kapitaleinkommen steigen, werden aber zur Finanzierung nicht herangezogen. Deshalb müssen wir über neue Möglichkeiten nachdenken.

**Was soll die Abgabe bewirken?**

Zurzeit wird zur Finanzierung der Sozialversicherung in Österreich nur ein kleiner Teil der Wertschöpfung erfasst – die Löhne bis zur Höhe von 4100 Euro im Monat. Zöge man die gesamte Wertschöpfung eines Unternehmens heran, würden die gesamten Löhne, Gewinne, Zinserträge und Abschreibungen erfasst. Die Folge wäre: Jetzt werden die kapitalintensiven Betriebe begünstigt, und die forschungs- und personalintensiven belastet. Zukünftig wäre es umgekehrt.

**Wie steht die österreichische Politik dazu?**

Die Gewerkschaften und die Sozialdemokraten sind dafür. Das SPÖ-geführte österreichische Sozialministerium hat bei uns vor zwei Jahren eine Untersuchung über die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme bestellt, in der wir unter anderen auch die Möglichkeit einer Wertschöpfungsabgabe analysieren.

**In Deutschland ist die Abgabe sehr verpönt. Wie erklären Sie sich das?**

Da fragen Sie mich zuviel. Jedenfalls ist der Industrialisierungsgrad in beiden Ländern etwa gleich hoch und die Wettbewerbsfähigkeit ebenfalls. Wir wissen: Wir müssen auf das Problem des lohnbasierten Sozialstaats reagieren. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine davon ist die Wertschöpfungsabgabe.

**Wie groß ist die Gefahr, dass eine solche Abgabe Beschäftigung vernichtet, weil sie die Kosten erhöht und die Konkurrenzfähigkeit der Industrie senkt?**

Es geht nur um geringfügige Verschiebungen bei der Finanzierung. Wir haben vorgeschlagen, es für einen kleinen Bereich ausprobieren um zu sehen: Wie funktioniert das? Wo sind die Probleme? Wie kann man Widerständen begegnen? In Österreich wäre das der Familienlastenausgleichsfonds, aus dem z.B. das Kindergeld bezahlt wird. Auch zur Finanzierung des Gesundheitssystems könnte ich mir die Wertschöpfungsabgabe längerfristig vorstellen. Man darf nur nicht auf einen Schlag alles umstellen.

**Wie will man gewährleisten, dass die Unternehmen sich nicht arm rechnen, um möglichst wenig Abgabe zu zahlen?**

Kein Unternehmen wird freiwillig seine Wertschöpfung verringern, denn sie ist der Unternehmenszweck. Aber natürlich muss man mit der Belastung vorsichtig sein und darauf achten, dass der exportorientierte Teil weiter wettbewerbsfähig bleibt. Ich sehe da keine Gefahr. In den Familienlastenausgleichsfonds zahlen Unternehmen derzeit vier Prozent der Bruttolohnsumme ein. Bei einer Umstellung würden sie zwei Prozent Wertschöpfungsabgabe zahlen.

## Verlinken Sie auf diesen Beitrag:

<http://www.vorwaerts.de/trackback/12389>

[Ausland](#) [Wirtschaft](#) [Lohnpolitik](#) [Österreich](#) [Position 2](#) [Sozialabgaben](#)  
[Sozialversicherung](#) [SPÖ](#) [Steuerpolitik](#) [Wertschöpfungsabgabe](#)

**Quellen-URL:** <http://www.vorwaerts.de/artikel/sozialabgaben-auf-gewinne-und-abschreibungen>